

Kurzbericht zur Inspektion der Matthias-Claudius-Schule (08G28)

1. Voraussetzungen und Bedingungen

Die 1934 gegründete Matthias-Claudius-Schule befindet sich im Stadtteil Rudow des Bezirks Neukölln. Derzeit besuchen ca. 400 Kinder die Schule, überwiegend kommen sie aus den umliegenden Einfamilienhäusern und Hochhäusern. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler nicht-deutscher Herkunftssprache ist in den letzten Jahren auf 44% gestiegen. 36% der Familien sind von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit. Die Personalausstattung der Schule beträgt zum Zeitpunkt der Inspektion lediglich 92,8 %.

Die Schule arbeitet in der Schulanfangsphase (Saph) jahrgangsbezogen. Die Kinder haben die Möglichkeit, im Rahmen der ergänzenden Förderung und Betreuung den offenen Ganztags zu nutzen. Zwei Sozialpädagoginnen vom Träger Trialog e. V. arbeiten seit 2009 an der Schule.

2. Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- Unterstützung des sozialen Lernens durch die Sozialarbeiterinnen
- angenehmes Schulklima
- gute Vorbereitung des Übergangs von der Kita zur Schule

Entwicklungsbedarf der Schule

- Unterrichtsentwicklung im Sinne
 - individueller Lernangebote für leistungsstärkere und -schwächere Kinder
 - eines Einsatzes von Aufgaben, die problemlösendes Denken und selbstständiges Handeln fördern
 - einer durchgängigen Sprachbildung
- zielgerichtete Schulentwicklung durch gemeinsame Fortschreibung des Schulprogramms und regelmäßige Evaluation wichtiger Entwicklungsvorhaben
- Steuerung der Qualitätsentwicklung durch die Schulleitung
- bessere Verzahnung des unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bereichs

Kurzbericht zur Inspektion der Matthias-Claudius-Schule (08G28)

3. Erläuterungen

Die Zusammensetzung der Schülerschaft hat sich in den letzten Jahren verändert, die Lehrkräfte bemerken eine zunehmende Heterogenität durch unterschiedliche sozio-kulturelle Herkunftsmilieus. Darüber hinaus erkennt das Kollegium wachsende Anforderungen an das pädagogische Handeln durch Schülerinnen und Schüler, die Lernprobleme haben oder dem Unterricht nicht konzentriert folgen können. Dieser stete Wandel der Rahmenbedingungen stellt die Lehrkräfte vor Herausforderungen, die vor allem aber den Unterricht betreffen.

Um weiterhin ein erfolgreiches Lernen und friedliches Miteinander zu ermöglichen, hat die Schule das „Soziale Lernen“ hauptsächlich im Unterricht der Jahrgangsstufen 2 und 3 und einzeln im Jahrgang 4 eingeführt. Das Konzept wurde von den Sozialpädagoginnen entwickelt und wird von ihnen umgesetzt. Die Lehrkräfte nehmen dann eher die Beobachterrolle ein. Die Sozialpädagoginnen initiierten auch die regelmäßige „Tridemsitzung“, an der sie, die Schulleitung und die koordinierende Erzieherin teilnehmen. Ein Hauptanliegen dieser Treffen ist die Prävention von Konflikten im sozialen Miteinander durch eine verbesserte Kommunikation zwischen allen beteiligten Pädagoginnen und Pädagogen, aber auch die Besprechung aktueller Konfliktfälle, deren Lösung und die Beratung von einzelnen Eltern.

Die Matthias-Claudius-Schule führt mit den umliegenden Kindertagesstätten (Kita) einen regen Austausch, um den Übergang von der Kita in die Schule verantwortungsvoll zu gestalten. Die intensive Zusammenarbeit über viele Jahre erhielt durch Kooperationsverträge einen verlässlichen Rahmen. Es finden „Schnuppertage“ für die Kita-Kinder in der ergänzenden Förderung und Betreuung statt. Der Tag der offenen Tür gewährt darüber hinaus Eltern und Kindern einen Einblick in die Schule. Die Lehrkräfte führen vor Schulbeginn an mehreren Tagen Tests mit den Kita-Kindern durch, diese dienen zur Einschätzung der Fähigkeiten und werden als Grundlage für eine ausgewogene Zusammensetzung der ersten Klassen genutzt. In der Schulanfangsphase haben sich feste Pädagogen-Teams gebildet: In je vier Stunden der Unterrichtswoche sind die Erzieherinnen und Erzieher gemeinsam mit Lehrkräften im Unterricht eingesetzt. Hier haben beide Berufsgruppen eine gute Zusammenarbeit aufgebaut. Sie ergänzen sich in der Beobachtung und Unterstützung des Lernverhaltens der Kinder und führen einen regelmäßigen Austausch über deren Entwicklung. Erzieherinnen und Erzieher begleiten auch Veranstaltungen und Ausflüge.

Neben einer Hausaufgabenbetreuung werden am Nachmittag verschiedene Aktivitäten im sportlichen und im kreativen Bereich angeboten. Vertreterinnen und Vertreter der ergänzenden Förderung und Betreuung sind in allen Gremien vertreten. Darüber hinaus besteht allerdings kaum eine Verzahnung zwischen dem unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bereich. Mit der Schulleitung findet ein Austausch in erster Linie hinsichtlich organisatorischer Absprachen statt. Überlegungen für eine gemeinsame konzeptionelle Weiterarbeit bzw. Entwicklungsvorhaben für den Ganzttag sind nicht schriftlich festgehalten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich in ihrer täglichen Arbeit im „Hortgebäude“ wenig wahrgenommen und nicht genügend in die Schulentwicklung eingebunden.

An der Matthias-Claudius-Schule herrscht ein freundliches Schulklima, das durch zugewandten Umgang der Pädagoginnen und Pädagogen mit den Kindern geprägt ist. Dieses zeigt sich auch im Unterricht. Die Lehrkräfte haben ihre Klassenräume zweckmäßig und ansprechend gestaltet, zusätzliche Lernmaterialien sind vorhanden. Klassenregeln und ausgehängte Lernergebnisse vermitteln einen Eindruck der bisherigen Arbeit. In einigen Lerngruppen ist die aktuelle Tagesplanung für alle sichtbar angebracht.

Die Lehrkräfte strukturieren ihren Unterricht und geben klare Arbeitsanweisungen, so dass den Kindern schnell deutlich wird, was ihre Aufgabe ist. Unterrichtsgespräche werden durch die Lehrerin bzw. den Lehrer zielgerichtet geführt, allerdings sind die Fragestellungen oft eng ein-

Kurzbericht zur Inspektion der Matthias-Claudius-Schule (08G28)

gegenzt, für die Kinder ergeben sich kaum Möglichkeiten für weitergehende Überlegungen oder Fragen. In den ersten, zweiten und dritten Klassen setzen einige Lehrkräfte Wochenpläne¹ ein, anhand derer die Schülerinnen und Schüler bestimmte Aufträge in einer selbst gewählten Reihenfolge bearbeiten und dabei erste Schritte zu einem selbstständigeren Lernen machen. Insgesamt werden aber Gelegenheiten zum eigenverantwortlichen Arbeiten auch in den höheren Klassenstufen sehr selten eingeräumt. Einzelne Lehrkräfte bieten im Rahmen der Wochenplanarbeit unterschiedliche Schwierigkeitsstufen und spezifische Fördermaterialien an, meist bestehen jedoch keine Möglichkeiten der Auswahl. Oft orientiert sich der Anspruch am mittleren Niveau und berücksichtigt weder die leistungsschwächeren noch die leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler, beispielsweise durch interessante Lernangebote mit höheren Anforderungen. Auch offene Aufgabenstellungen, die zum eigenen Denken anregen oder kreative Ansätze sind selten. Im Hinblick auf die Individualisierung erhielt die Schule bereits im letzten Schulinspektionsbericht eine kritische Rückmeldung.

Um den Unterricht abwechslungsreich und anregend zu gestalten, setzen die Lehrkräfte unterschiedliche Methoden und Medien ein, wie z. B. das interaktive Whiteboard. Einige Lehrerinnen und Lehrer bereiten Experimente vor oder leiten die Kinder an, kleine Vorträge zu halten. Die Schülerinnen und Schüler unterstützen sich bei der Bearbeitung oft gegenseitig, kooperatives Arbeiten wird aber von den Lehrerinnen und Lehrern selten direkt angeregt. Manche Lehrkräfte jedoch konzipieren ihren Unterricht so, dass auch eine Teamarbeit gezielt gefördert wird. Die Kinder erarbeiten und halten in Gruppen beispielsweise Vorträge zu einem selbst gewählten Thema.

Die Lehrerinnen und Lehrer ermutigen und loben die Schülerinnen und Schüler regelmäßig, ein individuelles oder gemeinsames Reflektieren über erbrachte Leistungen anhand von Kriterien ist jedoch nicht etabliert. Somit werden Verbesserungsmöglichkeiten den Kindern nicht bewusst. Jährlich werden in den Klassen sogenannte Methodentage zum Kennenlernen und Üben überfachlicher Lernmethoden durchgeführt. Im alltäglichen Unterricht der Fächer findet eine Fortführung, z. B. durch das Anwenden des Gelernten wie Markieren der Schlüsselwörter oder der Strukturierung von Sachtexten, nicht statt.

Die Schule fördert das Lesen, indem z. B. Lesepaten die Kinder regelmäßig und individuell unterstützen. Die Notwendigkeit einer darüber hinausgehenden sprachlichen Förderung sieht das Kollegium, hat aber in diesem Bereich noch kein adäquates Konzept für alle Unterrichtsfächer erarbeitet. Das vorliegende Sprachförderkonzept benennt einige Grundsätze des Spracherwerbs und formuliert Maßnahmen der additiven Förderung², die aber nicht vorrangig auf den täglichen Fachunterricht in der Klasse abzielen. Allerdings wird halbjährlich die Hamburger Schreibprobe in den Jahrgangsstufen 1 bis 4 durchgeführt. Die Kinder der Jahrgänge 5 und 6, die bereits an dem Deutschförderunterricht teilnehmen, werden erneut getestet. Daraus entwickelt die Schule Fördermaßnahmen wie wöchentliche LRS-Kurse, die von speziell ausgebildeten Fachlehrerinnen geleitet werden.

Jedoch berücksichtigen die Lehrkräfte im Regelunterricht die sprachlichen Bedürfnisse der besonders zu fördernden Kinder kaum. Selten sprechen sie über sprachliche Leistungen, unterstützen bei Formulierungen oder erweitern systematisch den Wortschatz. Insgesamt erhalten die Kinder wenige Möglichkeiten, selbst zu sprechen. Meist sind nur kurze Antworten, selten vollständige Sätze oder längere Beiträge gefordert. Nur einige Lehrkräfte planen kommunikative Phasen ein, z. B. anhand einer Partnerarbeit. Auch bei Schreibaufgaben überwiegen ebenfalls

¹ Wochenplan: Dies ist eine Unterrichtsform, in der die Kinder ein bestimmtes Pensum festgelegter Aufgaben innerhalb einer Woche bearbeiten. Neben Pflichtaufgaben können Aufgaben auf unterschiedlichen Lernniveaus sowie Wahl- oder Zusatzaufgaben im persönlichen Tempo bearbeitet werden.

² Gemeint sind Sprachförderstunden, die zusätzlich zum Stundenplan angeboten werden.

Kurzbericht zur Inspektion der Matthias-Claudius-Schule (08G28)

kleinschrittige Aufgaben. Häufiger werden Arbeitsblätter bzw. Lückentexte eingesetzt, selten wird das Schreiben eigener Texte in Sätzen angebahnt.

In ihrem Evaluationsbericht von 2014 weist die Schule auf die veränderten äußeren Rahmenbedingungen hin. Die Schaffung eines förderlichen Lernklimas mit einem störungsfreien Unterricht sowie das Methodentraining sind als Themen gewählt. Hinsichtlich des Methodentrainings wiederholte die Schule eine Befragung der Lehrkräfte sowie der Schülerinnen und Schüler, angelehnt an eine SEIS-Befragung aus dem Jahr 2008. Als Schlussfolgerung aus den Ergebnissen wird das Methodentraining an drei Projekttagen durchgeführt. Maßnahmen und Ziele für die weitere Entwicklung sind nicht benannt. Zum Thema Lernklima, insbesondere zum Umgang mit körperlichen und sonstigen Übergriffen hat die Schule „Handlungsrichtlinien“ entwickelt. Festlegungen zur gemeinsamen und konsequenten Umsetzung gibt es jedoch nicht.

Das Schulprogramm ist in den letzten Jahren nicht fortgeschrieben und auch nicht mithilfe einer Zeit-Maßnahmenplanung und Benennung von Verantwortlichkeiten präzisiert worden. Bereits der erste Inspektionsbericht wies auf die Notwendigkeit einer Schwerpunktsetzung im Schulprogramm und in den Evaluationsvorhaben hin. Dennoch wurde eine systematische Steuerung der Qualitätsentwicklung im Sinne eines stetigen Prozesses vom Schulleiter nicht in Angriff genommen. Auch eine Personalentwicklung mit einer auf den Bedarf abgestimmten Fortbildungsplanung fand nicht statt, vereinzelt wurden jedoch schulinterne Veranstaltungen organisiert. Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2014/2015 richtete nun die stellvertretende Schulleiterin und das Kollegium angesichts der baldigen Pensionierung des Schulleiters eine erweiterte Schulleitung ein, diese soll sich auch der Fortschreibung des Schulprogramms widmen.

Der Schulleiter legt großen Wert auf ein freundliches Schulklima. Darüber hinaus ist ihm eine kindgerechte Gestaltung des Schulgeländes wichtig. Die Spielplatzgestaltung erfolgte mit Unterstützung des Projekts „Grün macht Schule“. Er setzt sich für ein gutes Ansehen der Schule im Bezirk ein, so z. B. durch eine große Veranstaltung und eine Broschüre anlässlich des 80. Jahrestages der Schulgründung. Sportliche Wettkämpfe der Kinder forciert er mit Engagement. Eine zeitgemäße technische Ausstattung, z. B. die Anschaffung von Smartboards wurde ebenfalls intensiv von ihm durch Kontakte zu den Herstellerfirmen unterstützt. Allen Beteiligten der Schulgemeinschaft wird von Seiten der Schulleitung ermöglicht, ihre Ideen zum Schulleben und für besondere Vorhaben zu äußern und, wenn möglich, auch umzusetzen.

Insgesamt bestehen an der Matthias-Claudius-Schule günstige Bedingungen, um die pädagogische Arbeit so weiterzuentwickeln, dass sie den Bildungsbedürfnissen der veränderten Schülerschaft zunehmend gerecht wird. Individualisierende Elemente im Unterricht und spezifische Fördermaßnahmen sind nur partiell entwickelt. Um hier Verbesserungen zu erreichen, ist eine von der Schulleitung strukturierte, kontinuierliche Schulentwicklungsarbeit notwendig. Die Bereitschaft des Kollegiums, neue Elemente wie z. B. das soziale Lernen in den Unterricht zu integrieren, ist eine günstige Voraussetzung, der weitere Schritte der Qualitätsentwicklung folgen können.

**Kurzbericht
zur Inspektion der Matthias-Claudius-Schule (08G28)**

4. Qualitätsprofil ³

| Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule | | Bewertung | | | |
|--|--|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| | | A | B | C | D |
| 1.1 | Schulleistungsdaten und Schullaufbahn | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.2 | Methoden- und Medienkompetenzen | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse | | Bewertung | | | |
| | | A | B | C | D |
| 2.1 | Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.2 | Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht | Unterrichtsprüfung | | | |
| 2.3 | Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Qualitätsbereich 3: Schulkultur | | Bewertung | | | |
| | | A | B | C | D |
| 3.1 | Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3.2 | Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Qualitätsbereich 4: Schulmanagement | | Bewertung | | | |
| | | A | B | C | D |
| 4.1 | Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4.2 | Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement | | Bewertung | | | |
| | | A | B | C | D |
| 5.1 | Personalentwicklung und Personaleinsatz | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 5.2 | Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung | | Bewertung | | | |
| | | A | B | C | D |
| 6.1 | Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6.2 | Fortschreibung des Schulprogramms | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Ergänzende Qualitätsmerkmale | | Bewertung | | | |
| | | A | B | C | D |
| E.1 | Förderung der Sprachkompetenz | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| E.2 | Ganztagsangebot | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

³ Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hinter diesem Qualitätsprofil verbergen sich ca. 200 Indikatoren. Die Schule erhält im ausführlichen Bericht eine detaillierte Rückmeldung dieser Ergebnisse im Bewertungsbogen. Nähere Informationen zu den Instrumenten und den Verfahren der Berliner Schulinspektion finden Sie in unserem Handbuch im Internet unter www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

**Kurzbericht
zur Inspektion der Matthias-Claudius-Schule (08G28)**

5. Unterrichtsprofil

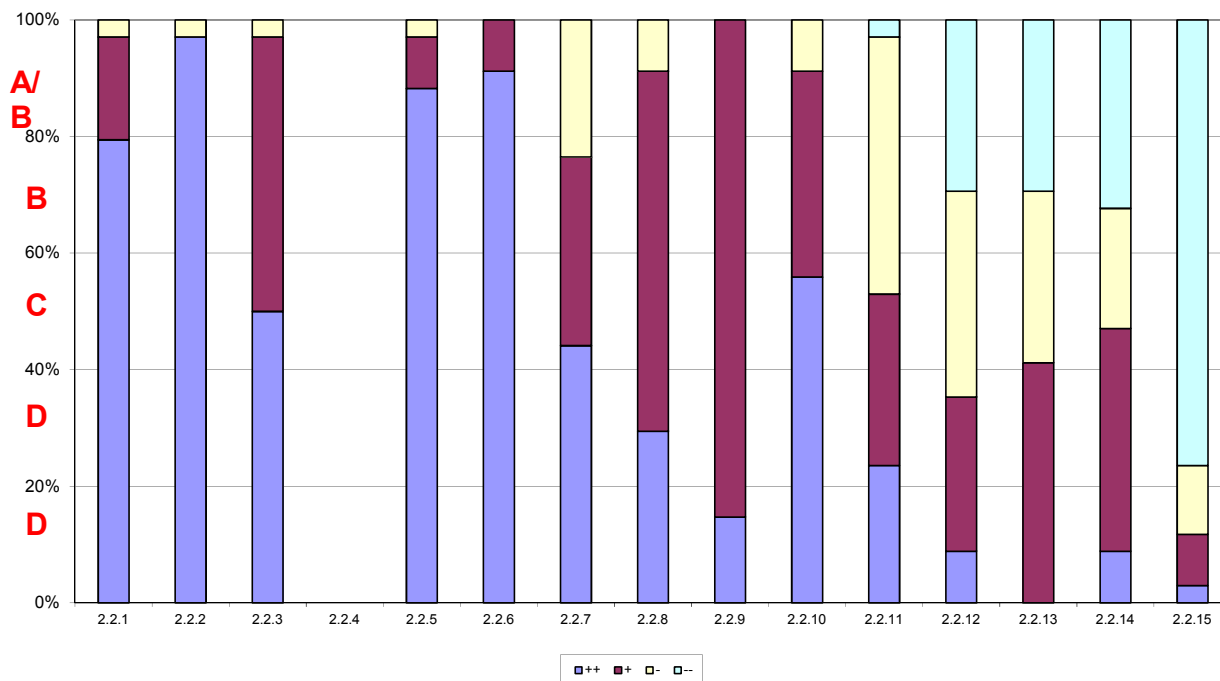
| Unterrichtsbedingungen | Bewertung | | | | |
|--|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------|
| | A | B | C | D | vergleichend |
| 2.2.1 Lehr- und Lernzeit | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | b |
| 2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | b |
| 2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | b |
| 2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals | ohne Bewertung | | | | |
| 2.2.5 Verhalten im Unterricht | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | b |
| 2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | a |
| 2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | b |
| Unterrichtsprozess | A | B | C | D | vergleichend |
| 2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | b |
| 2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | c |
| 2.2.10 Methoden- und Medienwahl | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | b |
| 2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | b |
| Individualisierung von Lernprozessen | | | | | |
| 2.2.12 Innere Differenzierung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | b |
| 2.2.13 Selbstständiges Lernen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | b |
| 2.2.14 Kooperatives Lernen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | b |
| 2.2.15 Problemorientiertes Lernen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | d |

| <u>Normative Bewertung</u> | <u>Vergleichende Bewertung ⁴</u> |
|--|--|
| <p>A (stark ausgeprägt) Norm: 80 % und mehr der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv (bei mind. 40 % „++“).</p> <p>B (eher stark ausgeprägt) Norm: Zwischen 60 % und 80 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p>C (eher schwach ausgeprägt) Norm: Zwischen 40 % und 60 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p>D (schwach ausgeprägt) Norm: Weniger als 40 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> | <p>a (vergleichsweise stark) Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze</p> <p>b (vergleichsweise eher stark) Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.</p> <p>c (vergleichsweise eher schwach) Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.</p> <p>d (vergleichsweise schwach) Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.</p> |

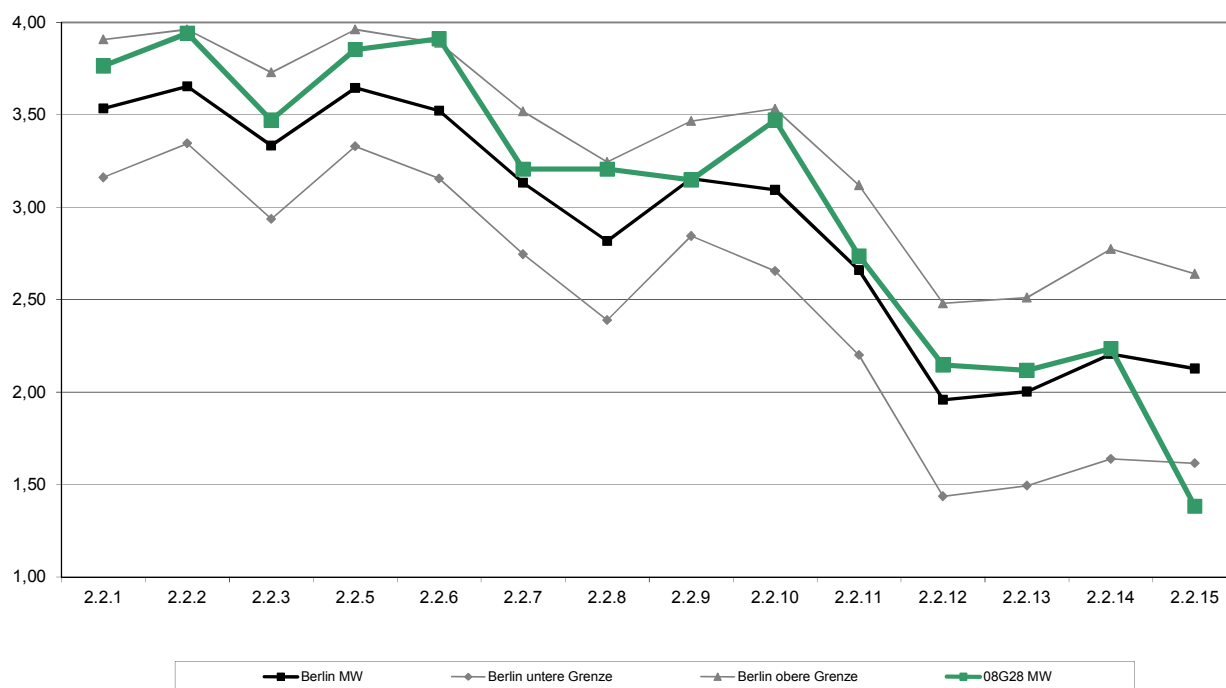
⁴ Die aktuellen Unterrichtsbeobachtungen werden mit dem Mittelwert von ca. 30.000 Unterrichtsbeobachtungen der ersten Inspektionsrunde verglichen und auf der folgenden Seite grafisch dargestellt.

Kurzbericht zur Inspektion der Matthias-Claudius-Schule (08G28)

6. Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



7. Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



Kurzbericht zur Inspektion der Matthias-Claudius-Schule (08G28)

8. Standortbeschreibung

Das dreistöckige Gebäude der Matthias-Claudius-Schule wurde in den Dreißigerjahren des 20. Jahrhunderts errichtet. Seit den 1970er Jahren existiert außerdem ein Flachbau, in dem neben einer Gymnastikhalle die meisten Räume für die ergänzende Förderung und Betreuung untergebracht sind. Die Schule verfügt seit 2005 über ein weiteres Gebäude, die neu errichtete Mensa.

Im Schulgebäude befinden sich die Unterrichts- und Fachräume sowie die Verwaltung. Durch den Haupteingang gelangt man in eine über drei Etagen reichende Eingangshalle, in der eine Freitreppe zu einer Galerie im ersten Stockwerk führt. Das Foyer wurde in den 1950er Jahren mit einer auffälligen Deckenbemalung versehen. Hier sind Grünpflanzen und Ausstellungsvitrinen platziert und Bilderrahmen mit Kollegiumsphotos aus den letzten Jahren ausgehängt. Einige der Flure im Schulgebäude wurden gemeinsam mit Kindern, z. B. im Rahmen einer Kunstaktion im Schuljahr 2012/2013, großflächig bemalt bzw. mit Mosaiken gestaltet. In anderen Bereichen stellt die Schule Bilder der Kinder aus. Die Klassenräume wurden überwiegend von Eltern und Lehrkräften neu gestrichen, die Treppenhäuser jedoch wurden seit langer Zeit nicht renoviert. Die Schule verfügt über mehrere Fachräume, einen Bewegungsraum, zwei Mehrzweckräume und einige Werkstätten. Eine Besonderheit ist der aus den 1950er Jahren erhaltene Zahnarztstuhl mit einem Behandlungsstuhl, der heute noch für Reihenuntersuchungen aufgesucht wird. Historische Instrumente sind dort ausgestellt.

Es existieren Fachräume für Musik, Bildende Kunst, Sachkunde und Naturwissenschaft, zwei Computerräume sowie eine Lehrküche und ein Werkraum mit einem Keramik-Brennofen. In elf Klassenzimmern und im Sachkunde-Fachraum wurden in den letzten Jahren interaktive Whiteboards installiert. Ein Mehrzweckraum in der 1. Etage, der auch für Aufführungen und die Sitzungen der Elternvertretung genutzt wird, ist mit einem Klavier und einer Bühne ausgestattet. Der zweite Mehrzweckraum wurde zur Durchführung von Schwarzlichttheater komplett mit schwarzem Tonpapier abgedunkelt. Hier und in vielen der nach Südwesten ausgerichteten Klassenräume kommt es bei Sonneneinstrahlung oft zu hohen Raumtemperaturen, insbesondere da die installierten Außenjalousien oftmals nicht mehr funktionieren.

Der Verwaltungsbereich in der ersten Etage umfasst das Sekretariat, den daran angrenzenden gemeinsamen Arbeitsraum der stellvertretenden Schulleiterin und der koordinierenden Erzieherin sowie das große Amtszimmer des Schulleiters. Ein Kopierraum liegt im Erdgeschoss. Den Lehrerinnen und Lehrern stehen zwei Lehrerzimmer mit Computerarbeitsplätzen und eine Teeküche zur Verfügung.

Die Räume für die ergänzende Förderung und Betreuung im Hortpavillon sind ansprechend und kindgerecht gestaltet. Die Erzieherinnen haben sich eine kleine Küche eingerichtet, um die Kinder, die früh morgens oder am späten Nachmittag betreut werden, beispielsweise mit Tee versorgen zu können. Die neu errichtete Mensa, ein moderner, durch große Fenster und farbliche Gestaltung ästhetisch ansprechender Bau ist hell und mit modernem Mobiliar eingerichtet. Die kleine Gymnastikhalle im Flachbau wie die an das Hauptgebäude anschließende größere Halle werden auch von der benachbarten Kita sowie von Gruppen des TSV Rudow e. V. genutzt. Für die Einschulungsfeiern wird die Sporthalle mit einer mobilen Bühne ausgestattet. Die Toiletten im Haupthaus sind intakt, gepflegt und in einem guten Renovierungszustand, während im Sanitärbereich des Hortgebäudes und der Sporthalle eine Geruchsbelastung wahrzunehmen ist.

Das weitläufige, z. T. Teil mit Kiefern bestandene Schulgelände bietet viel Raum für Bewegung und Spiele. Vor ca. zehn Jahren wurde es unter Einbeziehung eines angrenzenden Grünstreifens erweitert. Hier wurden in Kooperation mit „Grün macht Schule“ mehrere Holz-Spielgeräte aufgebaut. Auf dem gepflasterten Schulhof stehen Tischtennisplatten zur Verfügung. Neben der Sporthalle ist eine Ballspielfläche mit Fußballtoren und Basketballkörben, auf der die Kinder auch während der großen Pausen spielen. Auf der an die Mensa angrenzenden Wiese, in die eine Weitsprunggrube integriert ist, findet im Sommer auch der Sportunterricht statt.